Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

Band: 5 (1783)

Heft: 50

Artikel: Reise von Worms (Bormio) bis auf Scanf im Engadin, durch das Livinerthal

Autor: Salis, U. von

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-544163

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Sammler.
Eine gemeinnützige Wochenschrift, für Bündten.

Funfzigstes Stück.

Reise von Worms (Bormio) bis auf Scanf im Engadin, durch das Livinerthal. Von U. von Salis.

Den 20 Heumonat 1783, Morgens um 8 Uhr Italiänischen Zeigers, reisete ich von Worms ab. Von diesem Orte und der anmuthigen Gegend, worinn er liegt, sag ich nichts, da er eine eigene Beschreibung verdient. Ich nahm meinen Weg gerade gegen Mitternacht bei einer dem h. Gallus gewiedmeten Kirche vorbei, welches die Pfarrkirche des gegen dem Wormser Bade zu gelegenen fast ganz verstörten Dörfgens Molina und der Dörfgen Premaglio und Torripiano ist. Nicht ferne von dieser Kirche kam ich über die Adda, die hier noch sehr klein ist, da der Fredolfo erst eine halbe viertelstunde weiter unter darein fällt, und sie mehr als um die Hälfte verstärkt. Man arbeitete noch an einer neuen gewölbten Brücke, indem das stark angeloffene Gewässer Ao. 1772 die alte Brücke eingestürzt, und man sich seitdem mit einer hölzernen beholfen hatte. Gleich dabei steht auf dem sehr hohen rechten Ufer der Adda das benannte Dörfgen Premaglio, das erste des Thals, durch welches ich den Weg nahm. Zu Premaglio sind Hammerschmitten, in welchen das Eisen geschmiedet wird, das man nicht ferne von da in dem Freelerthal gräbt und schmelzet.

Das Thal, in dessen Mündung ich mich izt befand, drängt sich gegen Mitternacht zwischen dem Freelerthal, so es gegen Morgen, und dem Großiner und Puschlaverthal, so es gegen Abend begränzt, sehr weit hinein, und heißt das innere Thal, oder Valle di Pedenos von seinem Hauptorte. Es ist eins der drei Hauptthäler, aus denen, nebst dem Hauptflecken Worms, die ganze Grafschaft besteht. Das Dörfgen Molina und die im Berge darüber gelegenen berühmten warmen Bäder gehören zu diesem Theil der Grafschaft, obschon sie ausser der Mündung des benannten Thales gelegen sind. Ich melde von dem Bade nichts, weil ich es diesesmal nicht besucht habe. Durch das Thal, in welches ich getreten war, strömt ein Flüßgen, das die Einwohner von der Alp, aus welcher es herfließt, Valbiola nennen, das aber in den Landcharten, vermuthlich aus Mißverstand, Isolaccia genennt wird, und sich unter Premaglio in die Adda ergießt.

Von Premaglio bis zu einer Kirche Madonna della Pietà geht die Landstrasse zwischen Gütern durch, worinn Roggen, Gersten und Weizen gepflanzet war. Dieses Korn hatte nur kurzes Stroh, stuhnd aber desto dichter, und war nicht so völlig, als es meinem Bedünken nach hätte seyn können, da das Gebirg hier aus einem grauen harten Marmor besteht, welcher fettes fruchtbares Geländ zeugen sollte. Hier scheidet sich die Strasse, die geradenwegs auf Isolaccia geht, von der Strasse die über Pedenos dahin führt, welches zu gleicher Zeit die Landstrasse ist, die über Freel in das Münsterthal geht. Ich wählte die leztere, und kam über dem Dörfgen Torripiano vorbei, welches das elendeste im ganzen Thale ist, weil sein ganzes Gebiet aus Felsen und dazwischen gelegenen Kiesgründen besteht; die Frucht gedeihet deswegen hier schlecht, sie würde aber doch besser gerathen, wenn die Einwohner die zu Mazzo

und

und Grossio im obern Veltlin übliche Weise, die Frucht auf die Brachfelder hin zu säen, und dann mit dem Pflug unter zu bauen, einführen wollten, eine Bestellungsart, die allen Kiesländern anzurathen ist.

Unter Troripiano in der Ebene des Thals liegen einige versträute Häuser zwischen schönen ebenen Wiesengründen, die man Pra del vino nennt. Die Landstrasse, der ich folgte, schwang sich viel höher dem untern Rande eines grossen Fichtenwaldes nach, der sich bis auf den obersten Gipfel des Bergs erstrekt, bald aber theilte sie sich in zwei, die eine erstieg allgemach den Gipfel des an diesem Orte sehr tief eingesenkten Berges, und verwandelte sich da in einen sehr rauhen Felsenweg, den man le Scalette di Freel nennt, und der sich zwischen zwei alten Thürmen durch eine Felsenwand, und leztlich über eine hölzerne Brücke in ein sehr hohes enges Thal hinauf windet, welches von da bis St. Giacomo gegen Norden sich schlängelt, dort aber sich in zwei Aerme theilt, wovon der rechte gegen Osten auf Cierf und St. Maria im Münsterthal führt, der linke Westwerts über den Alpisell und das Thälgen Valpetin sich mit einem andern Bergthal vereint, worinn die auf Pedenos gehörigen Alpen Plator und Vezole gelegen sind, die ein vortrefliches Gras hervor bringen, und das seine Mündung gegen über von Trepall hat, wo es das in diesen Thälern sich sammelnde Wasser durch schreckliche Felsenklüfte in den Livinerbach ausgießt, an dem Orte wo der unterste Theil dieses Thals mit dem obersten vom Valle del Forno zusammen stößt. Kaum wäre es der Mühe werth diese Felsenklüfte so genau zu beschreiben, wenn die grossen Kriegsverrichtungen, die der Herzog von Rohan den 31 Meinmonat 1635 dort ausgeführt hat, nicht jede Wendung derselben der genauesten Aufmerksamkeit des Geschichtschreibers und des Erdbeschreibers würdig

machten.

machten. Ich ließ diesen nach Freel hinauf steigenden Weg zur Rechten, und wandte mich links nach Pedenos, dem Hauptort dieses Thals, der aus vielen, auf der ziemlich steilen Halden des Bergs, und den verschiedenen Hügeln, die er bildet, zerstreuten Häusern besteht, und eine ansehnliche Pfarrkirche hat. Ungeachtet der sehr unebenen, öfters gähen Lage des Geländes sind die Aecker hier sehr fruchtbar, und bringen vortreflichen Weizen, Roggen und Gersten hervor; auch stehen hie und da schöne Birken, Espen und Erlen im Thal, die Höhe der Berge prangt mit Tannenwäldern. Hier sieht man keine andere Steinart, als einen rauhen krausen Sistus, und selten etwas Quarz. Von Pedenos geht die Landstrasse geradenwegs in das Thal hinab, wo das Dorf Isolaccia in einer kleinen Ebene steht, die aber seit zehn Jahren von dem Landwasser schrecklich ist verwüstet worden, dieses Dorf hat auch vor wenig Jahren durch eine Feuersbrunst viel gelitten, ein Unglück, dem man in diesem Thal mehr als sonst irgendwo in den Unterthanen Landen des Bündtnerischen Freistandes ausgesezt ist, weil hier die meisten Häuser ganz von Holz aufgeführt, und statt der Steinplatten mit Schindlen gedekt sind.

(Die Fortsetzung folgt.)

Ueber den Einfluß des Monds auf die Pflanzen. Fortsetzung und Vollendung.

Die monatliche Bewegung des Windes erhebt sich zu den Zeiten des Neu- und Vollmondes. Die tägliche Erhebung des Windes ist alsdann viel stärker und leichter zu beobachten, hingegen ist sie in den Zwischen-Zeiten merklich schwächer. Hierinn beobachten sie also abermals

eine